

# Aulnay-de-Saintonge und Vindonissa

Autor(en): **Pavlinec, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **77 (1994)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-117414>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### 2.5. Les structures tardives

Comme lors des années précédentes, des vestiges (trous de poteaux, foyers, traces de cloisons; fig. 2) ainsi que du mobilier attestent d'une occupation du site au 4<sup>e</sup> siècle.

### 3. Conclusions

Les nombreuses découvertes de cette année sont réjouissantes. Outre celle probable d'un habitat indigène de

La Tène ancienne, la présence d'une première *villa* au premier siècle de notre ère permettra peut-être de se faire une idée plus précise de l'évolution de ce type d'établissement que les recherches des prochaines années tenteront de mieux cerner encore. Elles attestent pour le moins de la situation privilégiée dont jouissait le plateau de Boscéaz dès la plus haute antiquité.

Claude-Alain Paratte  
Institut d'archéologie et d'histoire ancienne  
Université de Lausanne  
BFSH 2  
1015 Lausanne

### Notes

- 1 La direction technique du chantier a été assurée par José Bernal, dessinateur et technicien de fouilles de l'IAHA; Béatrice Blandin, Sandrine Reymond, Sophie Reymondin, Karine Weber, Yves Dubois, Thomasz Mikocki et Jacques Monnier ont assuré l'encadrement des fouilleurs; Mlle Véronique Zwald et François Meylan ont pris en charge la coordination de la documentation graphique et Pascal Simon la couverture photographique; Thierry Luginbühl s'est occupé de la gestion et de l'étude du mobilier.
- 2 AS 1978, 2, 84–86; ASSPA 69, 1986, 276; 71, 1988, 195–203; 271–273; 72, 1989, 281–285; 73, 1990, 220; 74, 1991, 273s.; 75, 1992, 222s.; 76, 1993, 212s.
- 3 En attendant le rapport définitif, la documentation de terrain (photos, relevés, notes) ainsi que le matériel archéologique restent déposés à l'IAHA.
- 4 Voir par exemple Chronologie. Datation archéologique en Suisse. Antiqua 15 (1986) 212s. Basel.
- 5 Ce mobilier sera publié dans le rapport de fouilles 1991–1992 destiné à l'archéologue cantonal.
- 6 Nous avons bénéficié pour la fouille de cette tombe, de l'aide et des conseils précieux de Patrick Moinat qui mènera l'étude anthropologique et du mobilier.
- 7 Très proches de ceux retrouvés dans l'habitat palafittique de Morges-les-Roseaux. Voir par exemple Chronologie (note 4) 226.
- 8 Proches de ceux de certains sites du Sud de l'Allemagne comme Neuenburg. Voir, Bittel, K., Kimmig, W., Schiek, S. (éds.), Die Kelten in Baden-Württemberg, Stuttgart (1981) 439, fig. 339s. Stuttgart.
- 9 Son identification a été confirmée par Gilbert Kaenel.
- 10 Nous avons également bénéficié de l'aide de Patrick Moinat pour la fouille de cette sépulture. Il prendra en charge l'étude anthropologique.
- 11 La fibule et le bracelet ont été remis à l'atelier de restauration du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Lausanne.
- 12 Après la construction d'un abri provisoire en bois, le dégagement de la surface de la mosaïque a pu avoir lieu sous la direction d'André Glauser, restaurateur du Musée romain d'Avenches, du 4 octobre au 21 décembre 1993. Après un premier nettoyage et une première documentation photographique, la mosaïque a été protégée pour l'hiver. La documentation finale et un nettoyage fin mécanique n'interviendra qu'après assèchement complet du pavement, dès l'été 1994. Nous nous bornerons donc ici à une description sommaire des motifs figurés.

## Michael Pavlinec

### Aulnay-de-Saintonge und Vindonissa

Vor zwei Jahren wurde eine Zusammenstellung absolut datierter Fundstellen als Grundlage einer statistischen Terra Sigillata-Chronologie vorgestellt<sup>1</sup>. Im 1. Jh. n. Chr. blieb mit dem Legionslager von Vindonissa ein Schwachpunkt bestehen. Dieser kann mit den Funden des römischen Militärlagers von Aulnay-de-Saintonge behoben werden<sup>2</sup>.

#### *Aulnay-de-Saintonge (F), Kastell<sup>3</sup>*

ca. 21–43 n. Chr.

Datierung: historisch (Beginn: Aufstand in Gallien; Ende: Abzug der Truppen für die Eroberung von Britannien)<sup>4</sup>; Münzen<sup>5</sup>.

Mit der weitgehend gleichzeitigen Belegung des Legionslagers von Vindonissa durch die 13. Legion (16/17–45/46 n. Chr.) sind aufschlussreiche Vergleiche möglich. Aulnay liegt in Westfrankreich, also recht weit von den übrigen Referenzfundstellen entfernt (Abb. 2, Nr. 10). Die Zusammensetzung der Terra Sigillata müsste sich wesentlich von derjenigen in Vindonissa unterscheiden, wenn verschiedene Gebiete mit verschiedenen Terra Sigillata-Typen beliefert worden wären. Dem ist offensichtlich nicht so: In beiden Fundstellen gehören die meisten Terra Sigillata-Gefässe zu den gleichen – und häufigsten – Typen, und die meisten Verhältnisse entsprechen sich weitgehend (Abb. 1; z. B. die Typen Ha. 11, Ha. 3/Drag. 15/17, Hofh. 12 und Drag. 27). Das Typenspektrum ist ebenfalls

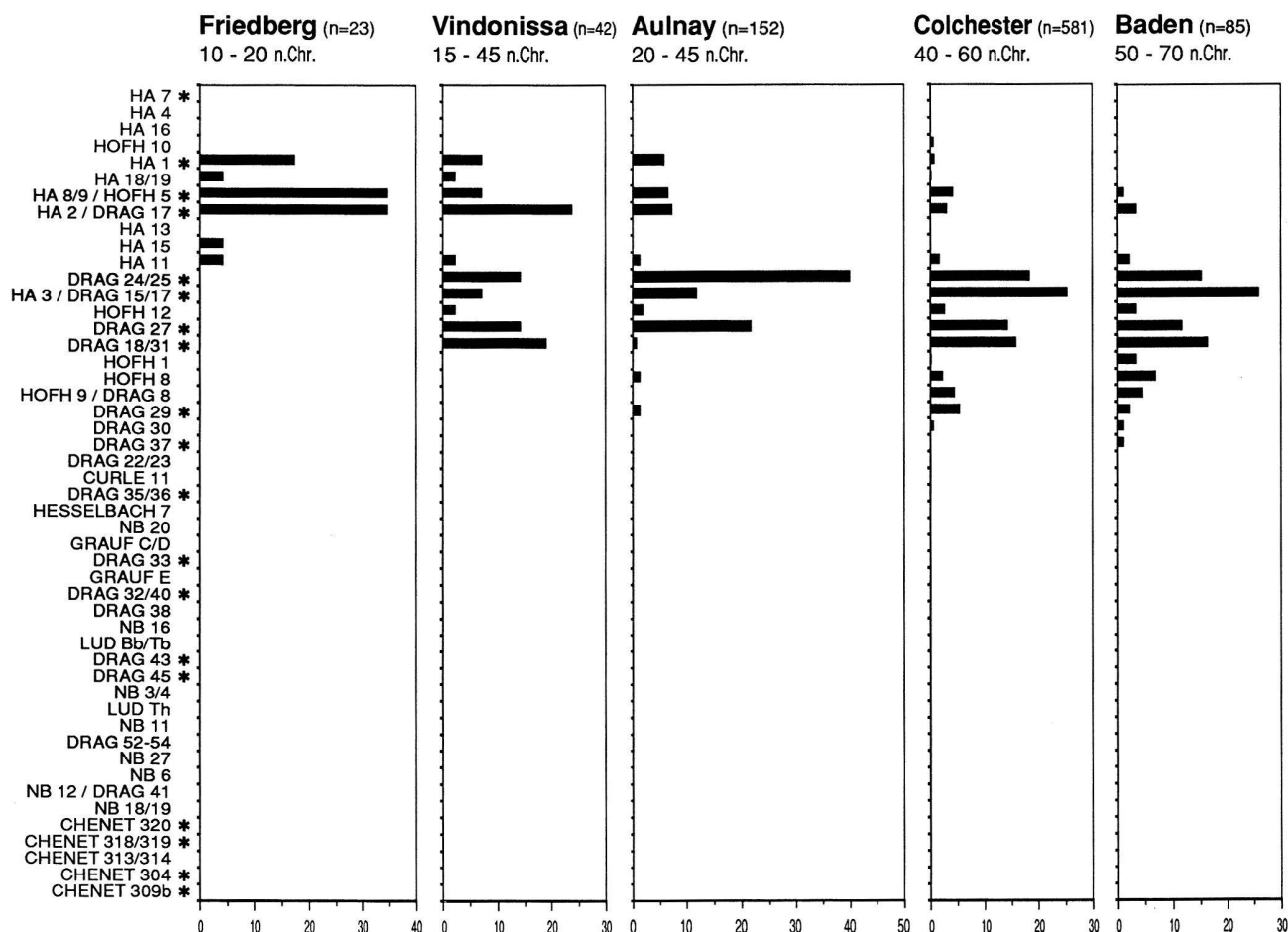


Abb. 1. Terra Sigillata-Statistik der Referenzfundstellen, Ergänzung durch Aulnay-de-Saintonge. Horizontale Skala in %; die häufigsten Typen mit einem Anteil von 10% in mindestens einer Fundstelle sind mit einem Stern \* gekennzeichnet.

weitgehend deckungsgleich. Die Zusammensetzung der Terra Sigillata in einer Fundstelle widerspiegelt also nur die zeitspezifischen Vorlieben.

Das Fehlen der Form Ha. 18/19 und der tiefe Anteil der Form Ha. 2/Drage. 17 in Aulnay lässt sich mit dem leicht früheren Beginn von Vindonissa erklären. Da die Grabung Königsfelden, aus der die berücksichtigten Funde von Vindonissa stammen, innerhalb einer zweiten Belegungs-Etappe liegt, in der das Legionslager vergrößert wurde<sup>6</sup>, und da diese anscheinend vor Aulnay (also vor 21 n. Chr.) begonnen hat, muss entweder die zweite Etappe fast gleichzeitig mit der ersten erbaut worden sein, oder die erste Etappe wurde bereits in einer Periode vor der Stationierung der 13. Legion errichtet, also vor etwa 16/17 n. Chr. Innerhalb des Gebiets der ersten Belegungs-Etappe ist denn auch in Grabungen eine Schicht vorhanden, die unter der 1. Holzbauphase des Legionslagers liegt<sup>7</sup>.

Unterschiede sind bei den drei jüngsten Typen auszumachen: Die Formen Hofh. 8 und Drage. 29 kommen offensichtlich bereits um 40 n. Chr. vor, die Form Drage. 18/31 taucht dagegen erst um diese Zeit auf. Die Abweichungen

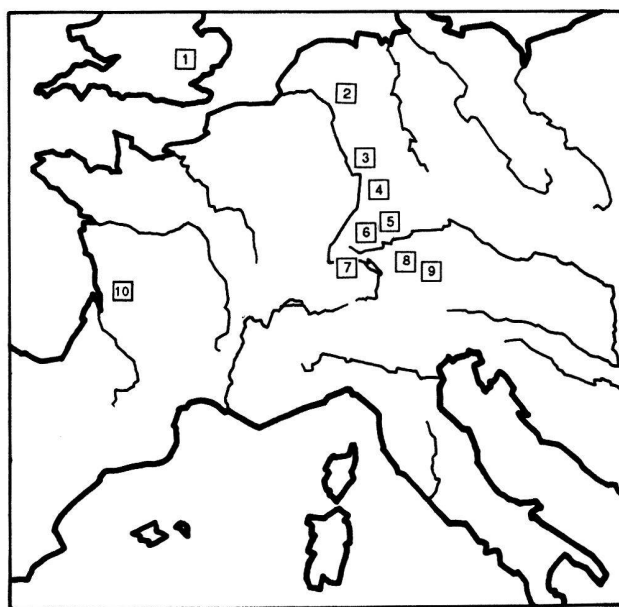


Abb. 2. Referenzfundstellen der Terra Sigillata Statistik. 1 Colchester; 2 Haltern; 3 Holzhausen / Friedberg / Rödgen / Heddernheim; 4 Hesselbach; 5 Heidenheim; 6 Rottweil; 7 Dangstetten / Vindonissa / Baden; 8 Epfach; 9 Moosberg; 10 Aulnay-de-Saintonge.

in Vindonissa können auf drei verschiedene Arten erklärt werden, die wohl alle ihren Einfluss haben:

- Nur die sogenannten schrägen Holzbauten, d. h. die 1.–3. Holzbauphasen<sup>8</sup>, gehören in die Zeit der Stationierung der 13. Legion; die sogenannten geraden Holzbauten der 4. Holzbauphase wurden erst von der 21. Legion gebaut, also frühestens 45/46 n. Chr. Die Funde aller vier Holzbauphasen stammen deshalb aus einem längeren Zeitraum (also vielleicht 16/17–50/60 n. Chr.).
- Da auf das Lager der 13. Legion eine intensive Besiedlung gefolgt ist, mussten unvermischte Fundkomplexe ausgewählt werden<sup>9</sup>; ebenfalls ausgeschieden wurden anscheinend – «fälschlicherweise» – solche, in denen bereits die ersten Stücke der Formen Hofh. 8 und Drag. 29 vorkamen, während die Vermischungen mit einem Teil der Exemplare Drag. 18/31 nicht erkannt werden konnten; darum ist ihr Anteil zu hoch.

– Zwischen 30 und 45 n. Chr. scheinen praktisch keine neuen Münzen in den Geldumlauf gekommen zu sein, wie das Fehlen solcher Münzen in Aulnay zeigt<sup>10</sup>. Die Münzen in Vindonissa, die in die Spätzeit des Tiberius (bis 37 n. Chr.) und die Zeit des Caligula (37–41 n. Chr.) datiert werden, sind deshalb erst später in die Schichten gelangt. Die Funde der entsprechenden Fundkomplexe erhöhen den Anteil der jungen Terra Sigillata Form Drag. 18/31.

Die Auswahl der Fundkomplexe in Vindonissa ist sonst aber als sorgfältig zu bezeichnen, wie der Vergleich mit Aulnay zeigt. Dadurch wird die Fundstelle trotz der kleinen Fundmenge aufgewertet.

Michael Pavlinec  
Graffenriedstr. 3  
3074 Muri

### Anmerkungen

- 1 Pavlinec 1992. Die Form Nb. 6 ist dort falsch als «Nb. 5/6» bezeichnet. – Neue dendrochronologische Untersuchungen von Konstruktionshölzern eines Brunnens zeigen, dass im Legionslager Oberaden noch im Winter 8/7 v. Chr. gebaut wurde (Kühlborn 1991, 140); das Lager wurde demnach frühestens im Frühling 7 v. Chr. verlassen (vgl. Pavlinec 1992, Anm. 12).
- 2 Zu den anderen Fundstellen und zur Typologie der Terra Sigillata siehe Pavlinec 1992.
- 3 Tassaux, Tassaux et al. 1983; Tassaux et al. 1984; Santrot, Santrot, Tilhard et Tronche 1991. Anzahl berücksichtigter Terra Sigillata-Gefässe (Ränder): 152 (Tassaux, Tassaux et al. 1984, 115–121; Santrot, Santrot, Tilhard et Tronche 1991, 121, Fig. 2, Kolonnen 1–10). Nicht in der TS-Statistik: 1 Henkeltasse Ha. 14.
- 4 Es ist dagegen nicht möglich, das Ende des Kastells in einen Zusammenhang mit dem Aufstand der Friesen 28 n. Chr. zu bringen, da aus Tacitus (Annalen 4, 73) hervorgeht, dass nur Truppen aus Germanien und nicht aus Gallien zugezogen wurden; der Aufstand scheint zwar erfolgreich, aber nicht sehr gross gewesen zu sein. Es ist nicht nachvollziehbar, dass wegen eines regional begrenzten Konfliktes ein etwa 800 km entferntes Militärlager hätte aufgehoben werden sollen.
- 5 Münze Nr. 105 auf dem Boden eines Pfostenlochs, das zur Lagerbefestigung gehört: Tiberius (10–21/22 n. Chr.; Tassaux, Tassaux et al. 1983, 69). Jüngste Münzen: 25–30 n. Chr. (Santrot, Santrot, Tilhard et Tronche 1991, 121). Total 244 bestimmbare Münzen (Santrot, Santrot, Tilhard et Tronche 1991, 119, 121). Die Funde sind also charakteristisch für den Zeitraum von etwa 20–45 n. Chr.
- 6 Maier 1987, 191, Abb. 4.
- 7 Meyer-Freuler 1989, 15–22. Die 1. Etappe der Errichtung des Legionslagers entspricht also wohl nicht der 1. Holzbauphase der Innenbebauung des Lagers.
- 8 Meyer-Freuler 1989, 25–28.
- 9 Tomasevic 1970, 10.
- 10 Siehe Anm. 5.

### Bibliographie

- Kühlborn, J.-S. (1991) Die Lagerzentren der römischen Militärlager von Oberaden und Anreppen. In: Die römische Okkupation nördlich der Alpen zur Zeit des Augustus. Kolloquium Bergkamen 1989, Vorträge. Bodenaltertümer Westfalens 26, 129–140. Münster.
- Maier, F.B. (1987) Eine frühe Westfront des Legionslagers von Vindonissa. JbSGUF 70, 188–192.
- Meyer-Freuler, Ch. (1989) Das Praetorium und die Basilika von Vindonissa. Die Ausgrabungen im südöstlichen Teil des Legionslagers (Grabungen Scheuerhof 1967/68, Wallweg 1979 und Koprio 1980). Veröffentlichungen der Gesellschaft pro Vindonissa 9. Baden.
- Pavlinec, M. (1992) Zur Datierung römischzeitlicher Fundstellen in der Schweiz. JbSGUF 75, 117–132.
- Santrot, M.-H., Santrot, J., Tilhard, J.-L. et Tronche, P. (1991) La datation des céramiques du Ier siècle après J.-C. en Aquitaine et le camp tibérien d'Aulnay-de-Saintonge (Charente-Maritime). In: Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule (S.F.E.C.A.G.), Actes du congrès de Cognac 8–11 mai 1991, 119–131. Marseille.
- Tassaux, D., Tassaux, F. et al. (1983) Aulnay-de-Saintonge: un camp augusto-tibérien en Aquitaine. Aquitania 1, 49–95.
- (1984) Aulnay-de-Saintonge: un camp augusto-tibérien en Aquitaine. Aquitania 2, 105–157.
- Tomasevic, Th. (1970) Die Keramik der 13. Legion aus Vindonissa. Ausgrabungen Königsfelden 1962/63. Veröffentlichungen der Gesellschaft pro Vindonissa 7. Brugg.